

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tion. Sie wurde ihnen zuteil. Mit aller Macht setzte sich der Zentralverband ein, den Witwen eine höhere Rente zu sichern.

Es ist nun die Frage zu beantworten, ob sich der Zentralverband stark genug fühlt, allen zukünftigen Vorkommnissen ohne Bangen und vertrauensvoll entgegenzusteuern. Diese Frage muß mit Ja beantwortet werden. Der Zentralverband umfaßt 90 Prozent aller Kriegsoffer Oesterreichs. Die Witwen sind nahezu vollzählig in seinen Reihen.

Nach dem Umsturz im Jahre 1919 ergab sich nun auch für unsere Frauen eine gänzlich neue Lage. Dinge, von denen sie sich nie hätten etwas träumen lassen, wurden auf einmal Recht. Nicht nur Recht, sondern Pflicht. Die Frau hatte das Recht bekommen bei der Gesetzgebung mitzusprechen, sie kam in allen Belangen an die Seite des Mannes.

Auch unsere Organisation, die große Aufgaben zu erfüllen hatte, brachte den Witwen ein neues Betätigungsfeld. Mit Eifer gingen sie an das Werk in dem Bewußtsein, eine edle Aufgabe zu erfüllen. Bald jedoch erlahmte der Eifer, eine ungewohnte Arbeit ermüdete und entmutigte sie. Sie überließen ihr Schicksal den männlichen Leidensgenossen.

Wenn auch ihre Interessen von den Invaliden in jeder Weise nach bestem Gewissen vertreten wurden, so darf die Witwe nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß ihre Mitarbeit eigentlich unnütz sei. Die Witwe muß mit erneuter Kraft einsehen am Aufbau der Organisation. Es wurde eine Witwenchutzstelle eingerichtet. Jede Ortsgruppe soll eine eigene Witwenvertretung haben. Die Witwen sollen mitwirken, sollen ihre Kameraden in der schweren Aufgabe unterstützen. Viele Fragen gäbe es zu lösen, die von den Witwen angeregt und energisch verfolgt werden müßten. Es sei nur erwähnt die Einziehung der Witwen in das Beschäftigungsgesetz. Zahlreich sind die Unternehmungen, die zum Großteil oder ausschließlich weibliche Arbeiter beschäftigen. Diese sollten gesetzlich gezwungen werden, die Witwen einzustellen. Alles Wehklagen der Unternehmer soll die Witwen nicht hindern, diese wichtige Forderung zu vertreten. Eine Menge anderer Angelegenheiten, die ausschließlich die Witwen betreffen, gäbe es noch zu erledigen. Dazu ist jedoch die eifrige Mitarbeit der Interessenten erforderlich. Nicht zurückziehen sollen sich die Witwen, nicht den Kameraden ihre Fragen zur Erfüllung allein überlassen, sondern selbst müssen sie mitwirken, selbst aktiv in den Kampf eintreten, der uns ständig aufgelegt wird.

Deshalb heraus aus dem Schlummer in eurem eigensten Interesse.

## **Landesverbands- Auschußsitzung.**

Der Vorstandsvorstand hat für den 11. und 12. Oktober den Verbandsauschuß einberufen, welcher folgende Tagesordnung zu behandeln hatte:

1. Berichte:
  - a) Allgemeiner Bericht des Vorstandes;
  - b) finanzieller Bericht;
  - c) Bericht des Ueberwachungsausschusses.
2. Der Kampf um die VIII. Novelle zum Invaliden-Entschädigungsgesetz.
3. Voranschlag für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925.
4. Beschlüsse des Vorstandes, deren nachträgliche Genehmigung durch den Auschuß notwendig ist.
5. Anträge.
6. Allfälliges.

Anwesend waren: Mitterbauer, Weidinger, Müller-Milborn, Steininger, Moser Heinrich, Niedermayr, Haselberger, Schüller, Frau Kariogl und Sekretär Hufnagl, alle in Linz, Kloimstein, Wels, Moser Hans, Bad Ischl, Wodler, Freistadt, Leitl, Steyr, Frau Uschermaner, Gmunden, und Frau Luckeneder, St. Florian.

Fiala, Steyr, hat sein Fernbleiben entschuldigt.

Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Kameraden Mitterbauer erstattete Kamerad Weidinger den allgemeinen Bericht des Vorstandsvorstandes. Dem Bericht entnehmen wir, daß der Verband in der Zeit seit dem Verbandstag eine außerordentliche Tätigkeit auf allen Gebieten der Kriegsofferfürsorge entwickelte. Im besonderen erwähnte der Berichtserstatter die umfangreichen Arbeiten, die zur Gesetzgebung der VIII. Novelle in organisatorischer und agitatorischer Hinsicht geleistet wurden und die schließlich von einigen Teilerfolgen begleitet waren.

Erwähnt sei, daß 122 Versammlungen stattfanden, in denen Referenten des Landesverbandes sprachen; weiters die vielen Vorträge bei der Landesregierung, die notwendig waren, um die Verhandlungen über die Novellierung des Invaliden-Entschädigungsgesetzes in eine schnellere Gangart zu bringen.

Der Referent erwähnte auch die von einer gewissen Seite unternommenen Versuche, Uneinigkeit in die Reihen der Kriegsoffer zu tragen. Alle diese Bestrebungen sind bisher an der Einsicht der Kriegsoffer kläglich gescheitert.

Den Organisationszerstörern aber sei gesagt, daß ihre weiteren Bemühungen erfolglos sein werden, weil sie bei ihren Zerschlagungsversuchen mit der geschlossenen Front der Kriegsoffer zu rechnen haben, die zu durchbrechen ihnen nicht gelingen wird.

Die dem Verband zustehenden Mandate in den Ausschüssen bei der Invaliden-Entschädigungskommission wurden wie folgt besetzt:

**Invaliden-Rentenausschuß:** Weidinger, Mitterbauer (Ersatz).

**Hinterbliebenen-Rentenausschuß:** Kariogl, Lindermayer (Ersatz).

**Seilausschuß:** Hufnagl, Weidinger (Ersatz).

**Ausschuß für berufliche Ausbildung:** Mitterbauer, Weidinger (Ersatz).

**Einstellungsausschuß:** Weidinger, Mitterbauer (Ersatz).

**Personalausschuß bei der Invaliden-Entschädigungskommission:** Steininger, Kariogl, Moser, Uschermaner (Ersatz).

**Beirat für die charitative Fürsorge:** Mitterbauer, Steininger, Kariogl.

**Vertrauensärzte des Verbandes:**

**Invaliden-Rentenausschuß:** Dr. Menzel, Dr. Habicher (Ersatz).

**Hinterbliebenen-Rentenausschuß:** Dr. Habicher, Doktor Menzel (Ersatz).

**Begutachtungskommission:** Dr. Habicher.

**Sonstige Vertretungen:**

**Ständige Invalidenfürsorgekommission beim Bundesministerium für soziale Verwaltung:** Mitterbauer und Weidinger.

**Kuratorium des Kriegsbeschädigtenfonds:** Müller-Milborn, Mitterbauer (Ersatz).

**Strafbesetzungsausschuß beim Finanzinspektorat Linz:** Kariogl, Moser, Müller-Milborn.

**Als Vertreter der Gemeinde Linz:** Mitterbauer.

Der Invaliden-Rentenausschuß hat in der Zeit vom 14. März bis 30. September 41 Sitzungen abgehalten. Es gelangten 518 Fälle zur Verhandlung. Unter diesen befanden sich 241 Rekurse gegen die Festsetzung der perzentuellen Erwerbsunfähigkeit. In 110 Fällen erfolgte eine Erhöhung des Prozentsatzes; 65 Rekurse wurden ab-